

**L**einen wird aus den Bastfasern der Pflanzenart „Echter Lein“, auch Flachs genannt, gewonnen. Flachs ist eine der ältesten Nutzpflanzen überhaupt, bereits die alten Ägypter hüllten ihre Toten in Leinentücher. Geschätzt wurde vom Flachs seit jeher nicht nur die Bastfaser, sondern auch das Leinöl aus den Samen (siehe LW 37/2013). Jahrtausendlang war Leinen als Bekleidungsstoff führend in ganz Europa, denn Flachs stellt wenig Ansprüche an den Boden. Das Landschaftsbild des Allgäu war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts von blau blühendem Flachs geprägt, sodass man vom „blauen Allgäu“ sprach. Im südlichen bayerischen Wald und angrenzenden Mühlviertel war die Leinenweberei ebenfalls ein wichtiger Erwerbszweig. Doch Leinen wurde von der kostengünstig importierten Baumwolle verdrängt. Die Verarbeitung von Flachs ist arbeitsintensiv und damit teuer, sodass heute der Anteil von Leinen am weltweiten Faserverbrauch gerade einmal bei zwei Prozent liegt. Leinen kommt heute vor allem aus den Staaten der ehemaligen UdSSR, Polen sowie aus China.

Zur Ernte werden die Leinpflanzen mit der Wurzel – heute ausschließlich maschinell – aus dem Boden herausgerissen, „gerauft“. Bevor man die Fasern herauslösen kann, muss der strohige Flachs erst getrocknet werden

# Bewährter Stoff

Leinen: hält „ewig“ und ist vielseitig verwendbar



FOTO: KNON

**Von grob bis fein:** altes Bauernleinen gibt es in unterschiedlichsten Garnstärken und Webarten, je nach Verwendungszweck.

und zwar mittels eines Verfahrens, das Röste oder Rotte genannt wird. Bei der Tauröste, für die Taufeuchte notwendig ist, wird das Flachsstroh flach auf dem Feld liegengelassen. Dadurch platzen die Stängel auf, Bakterien und Pilze können eindringen und die Stängel werden chemisch so

verändert, dass man die Flachsfasern später mechanisch vom restlichen Material trennen kann. Das Verfahren ist umweltfreundlich, aber witterungsabhängig und zeitintensiv. Beschleunigen kann man den Vorgang mit der Warmwasserrotte, bei dem das Stroh in warmem Wasser gerös-

tet wird. Nachdem die Verbindung der Faser mit den übrigen Stängelbestandteilen gelockert wurde, wird das Flachsstroh gebrochen und die Holzteile durch Schwingen entfernt. Das Auskämmen des Flachses, bei dem die Fasern parallelisiert werden, zu verspinnbaren Faserbündeln nennt man „Hecheln“.

Für den Flachs-anbau müssen weniger Pestizide und Dünger eingesetzt werden und es wird weniger Wasser benötigt als beim Anbau von Baumwolle. Außerdem ist Leinen strapazierfähig, gute Qualitäten halten „ewig“, weil es beim Tragen und Waschen zu wenig Faserabrieb kommt – wer nachhaltig denkt, kauft daher Leinen.

Die Eigenschaften von Leinen bieten einen hohen Tragekomfort für sommerliche Oberbekleidung, weil die Fasern kaum Luft einschließen und daher nicht wärmen, sondern „kühlen“. Außerdem nimmt Leinen Feuchtigkeit (Schweiß) gut auf, trocknet aber auch wieder schnell. Darüber hinaus hat Leinen einen natürlichen Wachsüberzug, sodass es schmutzabweisend wirkt. Leinen hat einen seidigen Glanz und wirkt edel. Das macht die besondere Wirkung von Tischdecken und Vorhängen aus Leinen aus. Allerdings ist das Leinengarn wenig elastisch und knittert deshalb leicht. Bei Tisch- und Bettwäsche wurde Leinen daher in vie-

## Gute Adressen für den Einkauf

**A**n qualitativ hochwertiges Leinen heranzukommen, ist nicht ganz einfach. Hier Adressen, die wir empfehlen können. Nicht zufällig befinden sich alle drei Firmen in Ostbayern und dem angrenzenden Mühlviertel, dort gibt es eine lange Tradition der Leinenweberei. Von einst vielen Betrieben sind nur noch einige wenige übrig geblieben, die aber sind ein Eldorado für Liebhaber von erstklassigen Leinen. Die genannten Firmen stellen selbst Leinenstoffe her; man bekommt Bett- und Tischwäsche, Vorhänge, Kissenbezüge, Handtücher, Oberbekleidung, Geschirrtücher, Bezugsstoffe, Meterware:

### Handweberei F.X. Moser

Säumerweg 2  
94110 Wegscheid  
Telefon 08592-695  
www.handweberei-moser.de

### Leinenweberei Vieböck GmbH

Leonfeldnerstr. 26,  
A-4184 Helfenberg  
Telefon 0043-(0)7216-6215  
www.vieboeck.at

### F. Leitner KG

Stifterstr. 25  
A-4161 Ulrichsberg  
Telefon 0043-(0)7288-701710  
www.leitnerleinen.com

FOTOS: KNON



FOTO: HANDWEBEREI F.X. MOSER

**Schwedenstern** heißt dieses wunderschöne, uralte Webmuster für Leinen.



**Elisabeth Rauscheder**, Ortsbäuerin aus Zangberg (Obb.) zeigt ihren Enkelkindern Magdalena und Lorenz die Schätze im alten Schrank. Das alte Bauernleinen hat sie gerollt, wie es früher für die Brautschränke üblich war. 12 Meter lang ist eine Stoffbahn, die 1,40 Meter breit liegt, daraus werden in raffinierte Wickeltechnik rund um die Mitte zwölf kleinere Rollen gelegt, die man „zwölf Apostel“ nennt (Ballen links oben). Brautsträußchen aus der Familie hat sie vorne aufgesteckt – so haben auch diese Erinnerungsstücke einen schönen Platz.



## Pflegeanleitung

Damit Tischdecken und Vorhänge aus Leinen leichter zu bügeln sind und ihren schönen Glanz behalten, hier einige Tipps:

- Die Teile vor der ersten Wäsche etwa zwei Stunden in lauwarmes Wasser einweichen.
- Die Waschmaschine nur mit halber Füllmenge beladen; das vermindert Knick und Fussel.
- Vorhänge im Wollwaschgang bei 30 Grad waschen. Tischdecken bei der ersten Wäsche bei 30 Grad, später bei 60 Grad waschen.
- Feinwaschmittel, am besten in flüssiger Form verwenden.
- Nur kurz und mit niedriger Drehzahl (300 bis 400 Umdrehungen) schleudern, das vermindert eben-

falls Knick und Fussel.

- Leinen nicht im Trockner trocknen, das zerstört das Leinengarn.
- Beim Aufhängen die nassen Teile in Form ziehen.
- Nach dem Trocknen mit heißem Wasser einsprühen, einrollen und eingehüllt in eine Folie über Nacht ziehen lassen. Anschließend auf Stufe 3 mit pressenden Bügelbewegungen glätten. Bei großen Stücken wie Tischdecken oder Bettwäsche einen großen Tisch als Unterlage verwenden, damit keine Knick entstehen.
- Wichtig: Leinen nach dem Bügeln komplett ausdampfen bzw. trocknen lassen und dann erst im Schrank verstauen, denn Leinen bekommt sonst Stockflecken, die sich kaum mehr aus der Faser entfernen lassen.

len Haushalten von Baumwolle und synthetischen Fasern bzw. Fasermischungen abgelöst. Wer aber ein gutes „Bettklima“ schätzt, schwört auf leinene Bettwäsche. Und mit dem schönen Glanz einer reinleinenen Tischdecke oder von Vorhängen aus Leinen kann so schnell kein anderes Gewebe mithalten.

Geschätzt wird Leinen aufgrund seiner Haltbarkeit aber auch für Gebrauchsgegenstände wie Geschirrtü-

cher. Sie fuseln nicht und sind ideal zum Polieren von Gläsern und Besteck. Um die Saugkraft beim Trocknen von Geschirr zu erhöhen, wird Leinen häufig mit Baumwolle gemischt. Besteht das Produkt mindestens zu 40 Prozent aus Leinen findet man auf dem Etikett „Halbleinen“. „Reinleinen“ muss, wie der Namen schon sagt, zu 100 Prozent aus Leinen bestehen.

Anja Kersten



FLORA PRESS/DANIELA KUNZE

**Unreife Tomaten** in Schachteln oder einen Tontopf packen und einen reifen Apfel dazu legen. Im Dunkeln reifen sie schnell nach.

## Tomaten reifen nach

Der Sommer geht zu Ende, die Tomatenpflanzen hängen noch voll unreifer Früchte, die keine Chance mehr haben auszureifen. Jetzt sind bewährte Methoden gefragt, damit Tomaten noch nachreifen!

**T**omaten brauchen es warm, beim Wachsen und beim Reifen. Wenn die Temperaturen nachts unter 10 °C sinken, werden die Früchte nicht mehr rot. Oft entwickeln sich im Herbst glasige Stellen auf der Tomatenhaut, die durch kalten Tau verursacht werden oder es schlägt die Kraut- und Braunfäule zu und rafft viele Früchte dahin. Deshalb mit der Ernte der grünen Tomaten lieber nicht zu lange warten! Damit die Tomaten noch schön ausreifen, ist einiges zu beachten:

Reißen Sie die unreifen Früchte nicht einfach ab. Am besten schneiden Sie Tomatenripen komplett mit einer Schere ab. Die Früchte werden so nicht beschädigt. Der Stiel sorgt beim Reifeprozess für ein intensives Tomatenaroma.

Für die Nachreife sind Temperaturen zwischen 16 und 25 °C sowie hohe Luftfeuchtigkeit (über 80 % relative Luftfeuchte) optimal. Licht ist nicht nötig. Es kann an diesem Ort auch dunkel sein. Wichtig ist, dass die Früchte ohne Druckstellen und Risse in der Haut sind, da sie sonst faulen.

### Stiele dranlassen Blätter entfernen

● Es haben sich mehrere Methoden bewährt, um grüne Tomaten nachreifen zu lassen: **Entweder man lässt sie an der Pflanze nachreifen:** Dazu schneiden Sie die komplette Tomatenpflanze einfach über dem Boden ab oder entnehmen Sie die Pflanze mitsamt der Wurzel. Entblättern Sie

die Pflanzen und hängen Sie die Tomaten kopfüber an einem warmen Platz auf. Das Entfernen der Blätter ist wichtig, sonst werden die Tomaten ganz schrumpelig.

● Eine kleine Menge an grün gepflückten Tomaten lässt sich gut in Zeitungspapier wickeln. Stecken Sie die eingepackten Tomaten in Plastiktüten, die mit Löchern versehen sind und legen Sie die Beutel an einen warmen Ort. Die Tomaten werden schneller rot, wenn Sie einen Apfel dazulegen. Äpfel verströmen das Reifegas Äthylen und sollten eigentlich nicht mit Obst und Gemüse gelagert werden. Hier ist der beschleunigte Reifeprozess aber erwünscht.

### Dunkel lagern in Tüten oder Tongefäßen

● Schonend und schnell reifen Tomaten in Tongefäßen. Ein sauberer Tontopf oder Römertopf vorab einige Stunden in Wasser legen. Die Gefäße nehmen in ihren Poren das Wasser auf. Legen Sie die sauberen trockenen Früchte in die befeuchteten Tongefäße. Den Tontopf decken Sie am besten mit einem Tonuntersetzer ab. In die Mulde des Untersetzers aber auch in den Deckel des Römertopfes Wasser füllen! Nach und nach verdunstet das Wasser und erhöht so die Luftfeuchte. Füllen Sie Wasser nach, sobald es verdunstet ist. An einem warmen Platz im Wohnraum werden die Tomaten schnell rot und schmecken wie sonnengereift. **Brigitte Goss**

Bayerische Gartenakademie

